

## Aufwachen!

*Wird die Zukunft der Thüringer Schule verschlafen?*

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den Lehrerzimmern ahnt man es im Moment nur, wenn mal wieder der Spruch zu hören ist: „... unsere Jüngste wurde gerade 50“. Seit Jahren steht fest, und das nicht nur für den tlV: Die mit dem extremen Schülerrückgang begründete Einstellungspolitik der letzten 20 Jahre wird sich in den nächsten Jahren massiv rächen.

Die politisch Verantwortlichen, die ja nur eine Legislatur von fünf Jahren Zeit haben, um etwas zu bewegen und dabei auch möglichst alles ganz neu machen zu müssen, erkennen das Problem aber oft zu spät. Aber immerhin, sie haben es erkannt.

Die Regierungsparteien verankerten im Koalitionsvertrag, „beide Seiten wollen einem drohenden Lehrermangel in Thüringen frühzeitig begegnen. Die Koalitionspartner sind sich einig, dass bis 2015 ein Ersatzbedarf im Umfang von 2.500 Vollzeitbeschäftigteneinheiten besteht. Um diesen Bedarf zu decken, werden die Ausbildungskapazitäten bedarfsgerecht erhöht und der Einstellungskorridor erweitert.“

Bei unserem Junglehrertag im letzten November hörten die Teilnehmer noch: „Es werden im kommenden Schuljahr 500 neue Lehrer eingestellt, so wahr ich hier stehe“. Jetzt wird stolz verkündet, es wurden 139 mehr Lehrpersonen eingestellt als im letzten Jahr. Dies bedeutet bei tatsächlicher Umsetzung des Koalitionsvertrages zwangsläufig, dass in den kommenden 4 Jahren jeweils mehr als 500 Einstellungen in Vollzeit erfolgen müssen.

Die Ausbildungskapazitäten für Lehramtsanwärter im Vorbereitungsdienst wurden aktuell von 250 auf „bedarfsgerecht“ 400 erhöht. Damit wird durch den Freistaat dennoch faktisch die Ausbildung für eine sehr hohe Anzahl von jungen Menschen unterbrochen, die keine Stelle im Vorbereitungsdienst erhalten haben. Es wird andere Bundesländer geben, die viele der in Thüringen gut ausgebildeten Inhaber des 1. Staatsexamens aufnehmen. Tatsächlich bekamen 359 Absolventen des universitären Teils der Lehrerausbildung die Gelegenheit, ihre Ausbildung mit dem Vorbereitungsdienst innerhalb der nächsten zwei Jahre abzuschließen. Dies heißt aber auch, wenn alle erfolgreich zum Abschluss kommen und tatsächlich in Thüringen eine Einstellung anstreben, kommen zur Mitte der Legislatur deutlich weniger Lehrpersonen in Thüringen zum Abschluss, als eingestellt werden müssten.



Vielleicht hat ja die Landesregierung noch eine Geheimstrategie in der Schublade, mit der die Beschäftigungsbedingungen in Thüringen derart deutlich verbessert werden, dass die Absolventen dann aus Bayern und Hessen in Scharen in das von der Landesregierung als Ziel erklärte „Bildungsland Nr. 1“ kommen. Schön wäre es, wenn da nicht schon Forderungen aus der Regierungskoalition laut werden, dass auch der Bildungsbereich an den riesigen Sparpaketen der nächsten Jahre beteiligt werden muss.

Für jeden, der für Schule in Thüringen Verantwortung trägt, der selbst dort tätig ist und damit also auch für den tlv, liegt die Zukunft der Schulen im Freistaat in der Lösung überlebenswichtiger Aufgaben. Also: Endlich aufwachen und handeln!

Ihr Rolf Busch